

ÖCIGNews

Ausgabe Nr. 1/2014



Wintersport- Wochenende

von 28. Feb. bis 2. März 2014 in Lunz am See



Vorwort

Herzliche Gratulation zu 10 Jahre CI –
Selbsthilfe Burgenland, Niederösterreich & Steiermark!



Von l. n. r.: Thomas Ringhofer MED-EL, Elisabeth Riedl ÖCIG, Anton Zehentbauer Cochlear, Markus Raab CI-Selbsthilfe, Christoph Roos Advanves Bionics, Franz Jank ÖCIG

Eine Selbsthilfegruppe feiert Jubiläum. 10 Jahre Vereinsarbeit, 10 Jahre Engagement für Menschen mit Hörbehinderung und vor allem unzählige Stunden ehrenamtlicher Arbeit.

Auch die ÖCIG war zur Feier eingeladen. Elisabeth Riedl und ich durften mit Markus Raab und seinem Team das Jubiläum in Neufeld/Leitha begehen.

Vertreter der großen CI-Hersteller, Advanced Bionics vertreten durch Christoph Roos, Cochlear vertreten durch Anton Zehentbauer und MED-EL mit Thomas Ringhofer haben die Teilnehmer der Veranstaltung auf ihren Ständen über die Neuerungen informiert.

So wie die ÖCIG legt auch Markus Raab großen Wert auf Unabhängigkeit und trotzdem eine gute Zusammenarbeit mit den Firmen, und hat daher auch alle drei wichtigen CI-Hersteller eingeladen.

Einer der Höhepunkte der Veranstaltung war der Gastvortrag von Univ.Prof. Dr. Wolf-Dieter Baumgartner über die Entwicklung des CI, wo ja in Wien seinerzeit Pionierarbeit geleistet wurde.

Was mir aber ganz besonders am Herzen liegt, ist die Tatsache, dass wir eine hervorragende Zusammenarbeit mit dem „Geburtstagskind“ insbesondere mit Obmann Markus Raab haben.

Als treuer Teilnehmer, samt Familie konnten wir Markus bei unserer Wintersportwoche als engagierten Vertreter von Menschen mit Cochlea Implantat kennenlernen und sogar in den ÖCIG Vorstand berufen.

In diesem Sinne auf eine weitere gute Zusammenarbeit!

Ihr Franz Jank
ÖCIG-Präsident

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber: Österreichische Cochlear Implant Gesellschaft, LKH
Salzburg Abt. HNO, 5020 Salzburg, Müller Hauptstraße 48.

Redaktion: Franz Jank, 1160 Wien, Gallitzinstr. 7-13/4/11

Druck: mic.druck.stempel.schilder, 1060 Wien, Stumpferg. 50

Gestaltung: Veronika Hava

Offenlegung gemäß §25 Mediengesetz:

Medieninhaber und Herausgeber: Österreichische Cochlear Implant Gesellschaft. Die ÖCIG-News sind Vereinszeitung der Österreichischen Cochlear Implant Gesellschaft mit

Sitz in Salzburg.

Vorstand: Ing. Franz Jank, Univ. Prof. Dr. Gerd Rasp, Elisabeth Reidl.

Grundlegende Richtung: Die unabhängige Information über Hörbehinderungen und deren Behandlungsmöglichkeiten mit dem Schwerpunkt Cochlear Implantate. Berichte und Erfahrungsaustausch Betroffener sowie Information über einschlägige Veranstaltungen. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Autors wieder und müssen nicht mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen.

10 Jahre CI – Selbsthilfe Burgenland, Niederösterreich & Steiermark

Der Vorstand der CI-Selbsthilfe Bgld/NÖ/Stmk freut sich sehr, Ihnen diese Jubiläumsbroschüre überreichen zu dürfen. Die CI-Selbsthilfe Bgld/NÖ/Stmk ist eine gemeinnützige Selbsthilfeorganisation und wurde fast auf den Tag genau vor nunmehr zehn Jahren in Unterfrauenhaid im Burgenland gegründet. Der Verein ist in den drei genannten Bundesländern tätig, der Vereinssitz ist nunmehr Neufeld an der Leitha. Die Mitglieder des Vereins sind Hörgeräte- und CI-versorgt bzw. deren Angehörige.

CI steht für Cochlea Implantat (eine implantierbare elektronische Hörhilfe), das gehörlos geborenen oder plötzlich ertaubten Personen Hörempfindungen (mehr oder weniger dem „Normalhören“ ähnlich) und Sprache ermöglicht.

Die CI-Selbsthilfe ist Mitglied im Dachverband der Burgenländischen sowie Niederösterreichischen Selbsthilfegruppen und hat einen Kooperationsvertrag mit dem Landeskrankenhaus Wr. Neustadt. Die Mitglieder der steirischen Selbsthilfe wurden im Jahr 2005 in den Verein übernommen.

Zehn Jahre ist es nunmehr her, dass eine Gruppe engagierter Betroffener sich zusammenschloss, um voller Energie, Engagement und Begeisterung die Vereinsarbeit aufzunehmen. Betroffene sind sie insofern, als sie Kinder haben, die mit einer Hörbehinderung kämpfen, jedoch mittels technischer Versorgung (Hörgeräte oder Cochlea Implantat) in der Lage sind, verbal zu kommunizieren. Erstmals im Burgenland gründet sich solch ein Verein um Aufklärungsarbeit, ja oft sogar Pionierarbeit zu leisten: Nur wenigen war zu diesem Zeitpunkt in dieser Region ein Cochlea Implantat bekannt.

Die Wege, die der Verein seit der Gründung beschreiten durfte und musste, waren nicht immer leicht, wurden aber immer bestens gemeistert.

So ging es in den Anfangsjahren u.a. um eine Abspaltung vom Wiener CI-Verein (CIA-Wien), die Übernahme der steirischen Gruppe und es traten auch – Selbstkritik sei an dieser Stelle erlaubt – Probleme innerhalb des Vorstandes auf, die in der Folge eines neuen Obmannes bedurften.

Als eine der wichtigsten Aufgaben unseres Vereins sehen wir die Informationsarbeit. Viele Betroffene wissen im ersten Moment da sich herausstellt, dass sie in irgendeiner Form mit einer schweren Hörbehinderung konfrontiert sind nicht, wer Hilfe anbietet, wo sie Unterstützung bekommen können.

Hier geben wir unsere jahrelangen Erfahrungen gerne weiter und versuchen Kontakte zu „Gleichgesinnten“ herzustellen. Denn in persönlichen Gesprächen zeigen sich oft Möglichkeiten auf, die neue Sichtweisen eröffnen und den Betroffenen wichtige Entscheidungshilfen sein können. Kontakte herstellen – eine notwendige Hilfestellung wenn es um Ängste und Sorgen der Betroffenen geht:

Implantation, Frühförderung, audiopädagogische/logopädische Förderung, Integration im Kindergarten, in der Schule, Berufswahl, usw. Das sind Themen, mit denen man im Laufe der Zeit konfrontiert wird und die man ungern alleine ohne fachliche Expertise entscheiden möchte. Aber selbstverständlich kommt auch das gemütliche Beisammensein bei uns im Verein nicht zu kurz. Zahlreiche Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung, sei es gemeinsam mit der Bahn, privat mit PKW's und Fahrrad stärken unsere kleine Gemeinschaft und finden gute Resonanz bei unseren Mitgliedern.

Besonders beliebt sind unsere Themenfeste Advent- und Weihnachtsfeiern, Nikolo, Sommerparty und Martinsfest. Aber es läuft jedoch auch noch Vieles im Hintergrund ab, das den Mitgliedern oft gar nicht bewusst und bekannt ist. Zahlreiche Veranstaltungen wie Messen, Seminare, etc. wurden vom Vorstand besucht, um die Arbeit und Tätigkeit des Vereins vorzustellen (z.B. „Komm ins Klinikum“, Österreich-Tag, diverse Fachtagungen) und um sich selbst dabei informiert zu halten. Viele Anfragen an den Verein laufen auch über moderne Medien wie E-Mail, Website, Facebook.

Auch hier gehen wir mit dem Trend der Zeit.

Zehn Jahre sind eine gute Gelegenheit, um Rückschau zu halten. Wir haben deshalb in dieser Broschüre versucht, die Highlights aus „10 Jahre Vereinsleben“ nochmals zusammenzufassen.

Viel Spaß beim Durchblättern! Vielleicht erinnert sich der eine oder andere an diese Veranstaltungen, es wäre schön, wenn wir damit positive Erinnerungen wecken können.

Abschließend unsere allerherzlichsten Worte des Dankes. Was wären wir ohne die finanzielle Unterstützung durch die öffentliche Hand, hier in erster Linie das Land Burgenland, Land Niederösterreich und die Stadtgemeinde Neufeld an der Leitha. Auch Firmen haben uns immer wieder unterstützt, um nur einige zu nennen: Cochlear, MedEl, Birkenstock. Private Sponsoren – hier wollen wir vor allem die Familie Biricz hervorheben, auf deren Einladung wir über mehrere Jahre hindurch Informationsveranstaltungen abhalten konnten - haben uns tolle Feste ermöglicht. Nicht unterschätzen darf man auch die Jahresbeiträge unserer Mitglieder.

Und letzten-dlich die ehrenamtliche Tätigkeit im Verein, angefangen bei den Vorstandsmitgliedern selbst bis hin zu Menschen, die durch ihre Mithilfe unsere Vereinsfeste verschönern (backen, basteln,..).

Stolz sind wir aber vor allem auf unsere jugendlichen CI-Trägerinnen und Träger. Sie haben in den zehn Jahren seit Bestehen des Vereins eine wunderbare Entwicklung durchgemacht und sich zu selbstbewussten Persönlichkeiten entwickelt, die gut im Alltags-, Schul- und Berufsleben verankert sind und sich jeder Situation stellen können. Sie müssen gegenüber ihren „normalhörenden“ Freundinnen und Freunden in Nichts zurückstecken.

Unser Vereinsleben ist geprägt durch viele Menschen, die sich tatkräftig für andere hörbehinderte Menschen engagieren und engagiert haben. Ihnen gilt an dieser Stelle unser ganz besonderer Dank verbunden mit der Bitte die Arbeit zum Wohle des Vereins auch weiterhin zu unterstützen.



Von l. n. r.: Markus Raab, Birgit Lehner, Andrea Lampel, Christine Kocsis

Das sind wir!
Eltern, deren Kinder aufgrund verschiedener Ursachen hörgeschädigt sind!
Angehörige und Freunde, die uns bei der Vereinsarbeit helfen.

Markus Raab
CI-Selbsthilfe
Burgenland-Niederösterreich-Steiermark,
Selbsthilfeverein für Personen mit implantierbaren
Hörhilfen und Hörbeeinträchtigte Personen
Viktor Aldergasse 3,
2491 Neufeld/Leitha, Österreich
www.allesprechenmit.net
ZVR 933071519



10 Jahre Cochlear Implant in Armenien

Immer wenn ich nach Armenien reise frage ich mich, was mich am meisten in dieses kleine Land im Süden des Kaukasus, umgeben von Georgien, Türkei, Iran und Aserbaidschan zieht. Ist es die Landschaft, die Geschichte oder sind es die Menschen?

Die Landschaft ist sicher faszinierend. Ein teils karstiges Hochland (90% des Landes liegen über 1.000 m), aber auch eine liebevolle Gegend (die „armenische Schweiz“) rund um den Kurort Dilijan; Sevan - einer der größten Frischwasser Seen der Welt auf einer Höhe von 1900 m mit einem unglaublichen Reichtum an herrlichen Fischen, die Hauptstadt Jerewan – eine der ältesten kontinuierlich besiedelten Städte der Welt (gegründet 782) und der berühmte, biblische Berg Ararat, dessen immer weiße Spitze eine Höhe von 5137 m erreicht, auf dem der Genesis nach die Arche Noah gelandet ist, der seit 1915 auf dem Territorium der Türkei steht und der die Armenier schmerzlich an das erinnert, was wir als Genozid bezeichnen.

Die Geschichte dieses Landes ist ebenfalls faszinierend. Es war das erste Land der Welt, das schon im Jahre 301 die christliche Religion als Staatsreligion einführte. Bis heute bewegen die Geschehnisse im 1. Weltkrieg nicht nur die Gemüter der Armenier, sondern aller Menschen, die Brutalität verabscheuen.

Am 24.4. 1915 begann der von der türkischen Regierung geplante Völkermord, im Verlauf dessen 1,5 Millionen Armenier getötet und eine noch größere Zahl in die Flucht getrieben wurden. Franz Werfel hat dies 1933 beeindruckend in seinem Roman „Die 40 Tage des Musa Dagh“ beschrieben und der berühmte armenische Sänger Charles Aznavour 1975 in „Il sont tombes“ besungen. Als Folge gibt es heute in Armenien nur ca. 3 Millionen Einwohner, während ca. 5 Millionen in der Diaspora leben. Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion wurde Armenien 1991 zur Republik.

Die Menschen sind besonders, sie sprechen eine Sprache, die ich nicht verstehe und benutzen das von Mesrop Mashtots im Jahre 405 eingeführte unglaublich schwierige aber schöne Alphabet. Wir verständigen uns trotzdem bestens, sie sind sehr sprachbegabt und es gibt kaum jemanden, der nicht Russisch oder Englisch oder manchmal auch Deutsch beherrscht. Sie sind überaus gastfreundlich, sie decken den Tisch mit einer unglaublichen Geschicklichkeit bis nicht mal mehr eine Stecknadel zwischen die köstlichen Speisen und Getränke passt, sie sind temperamentvoll, sie tanzen und singen gerne und sie legen ganz großen Wert auf eine gute Ausbildung ihrer Kinder.

Im Jahre 2004 kam ich das erste Mal nach Jerewan und ich traf Artem. Er sollte das erste Kind sein, das am 16.3. ein Cochlear Implant bekam. Er war gerade zwei Jahre alt und hatte großes Glück. Die armenisch-amerikanische Stiftung AIM machte es möglich. Sie sponserte das CI System,

ein HNO Chirurg aus Los Angeles flog ein und führte die Operation kostenlos durch. In den Folgejahren stieg die Zahl der mit CI versorgten Kinder langsam an. Es fanden sich weitere Sponsoren aus Australien und Deutschland, weitere Operateure aus anderen Ländern flogen ein. Knapp 70 Kinder sind es insgesamt, die in Armenien ein CI tragen und einige wenige Erwachsene. Die überragende Mehrheit hat das CI System kostenlos bekommen, während die Eltern immer noch mehr als 2 Millionen AMD (ca. € 4.000) für den Aufenthalt im Krankenhaus, Anpassungen des Sprachprozessors und einige Stunden Habilitation aufbringen müssen.



Für viele mit einem Monatseinkommen von nur € 300 ein Vermögen. Sie nehmen dafür häufig Kredite auf, die sie jahrelang abzahlen müssen. Wenn eine Familie nicht warten will – in Armenien werden jedes Jahr ca. 40 Kinder taub geboren und nur ca. 10 erhalten ein CI – muss sie eine Summe von ungefähr € 15.000 bereit stellen. Ich kenne Familien, die ihre Wohnung in der Stadt verkauft haben und aufs Land gezogen sind.

Jahrelang haben wir uns alle gefreut, dass es immer mehr Kinder mit CI gab – aber wir haben „vergessen“, dass es Folgekosten gibt, die von den meisten Familien nicht getragen werden können. Kleinere Probleme – Ersatz von Kabeln, Spulen und anderen Zubehöerteilen, Anschaffung von Batterien – wurden unbürokratisch gelöst.

Als ich 2011 wieder einmal mit Artem zusammen kam fiel es mir wie Schuppen von den Augen. Er trug nach wie vor seinen WSP, hütete ihn sorgsam, fürchtete aber mit seinen Eltern, dass er eines Tages doch sicher kaputt gehen und nicht mehr reparabel sein würde. Inzwischen war Artem in einer Regelschule, seine Lieblingsfächer sind Mathematik, Geografie und IT und er malt gut und gerne. Gleichzeitig wuchs die Angst, er könnte „erneut ertauben“ wenn der alte Sprachprozessor nicht bald ausgetauscht würde.

Die Eltern können die erforderlichen finanziellen Mittel nicht aufbringen. Während unsere Kinder mit CI in den meisten Ländern Europas nach 5-6 Jahren Anspruch auf einen neuen Sprachprozessor habe, der von der Krankenkasse oder der öffentlichen Hand bezahlt wird, fragte ich mich, wo denn eigentlich die gebrauchten und nicht mehr benötigten Sprachprozessoren bleiben. Es stellte sich heraus, dass viele Familien sie nach Hause nehmen, wo sie über Jahre ungenutzt in Schubladen liegen.

Ende des Jahres 2011 rief ich zum ersten Mal zur Spende alter und nicht mehr benötigter Sprachprozessoren in Deutschland und in der Schweiz auf. Die Resonanz war gut, ich erhielt sehr viele ESPrit 3G und 15 Freedom. Alle sind in der Zwischenzeit an Kinder in Armenien vergeben. Obwohl die Prozessoren der dritten Generation bei uns als mehr als veraltet gelten, haben sich Kinder mit WSP doch sehr darüber gefreut. In Zukunft wollen wir nur mehr Sprachprozessoren ab der Generation Freedom sammeln, stellt sie doch bereits die vorvorletzte Generation dar, die vor 9! Jahren eingeführt wurde.

www.lehnhardt-stiftung.org/2013/die-spendenaktion-sprachprozessoren-fur-armenische-kinder-mit-ci-geht-weiter

Am 10. Oktober werden wir in Jerewan 10 Jahre Cochlear Implant Programm feiern. Die Fachleute begehen das mit einem kleinen wissenschaftlichen Kongress, die Prof. Ernst

Lehnhardt-Stiftung lädt die Eltern zu einem Treffen am 11. Oktober ein, an dem auch wissenschaftliche Vorträge gehalten werden – zwei der Sprecher werden Liveonline zugeschaltet sein – . Vor allem aber können die Eltern Fragen stellen und ihre Erfahrungen austauschen.

Am Abend wird es dann ein von der Stiftung mit organisiertes Wohltätigkeitskonzert geben, dessen Erlös zum größten Teil dem kleinen taub geborenen Sevak zufließen und ihm den Weg in die Welt des Hörens ermöglichen soll.

Den Eltern werde ich auch erzählen, dass ich einen Aufruf in meinem Heimatland Österreich gestartet habe und voller Hoffnung bin, dass viele Eltern von Kindern mit CI oder auch erwachsene CI Träger meinen Aufruf hören und ihren alten, nicht mehr benötigten Sprachprozessor spenden werden.



Bitte machen Sie mit und „Schenken Sie Kindern Gehör“!
<http://10years4ears.wordpress.com/donate/>

Dr. Dr. h.c.
 Monika Lehnhardt
 Firma??

MED⁹EL

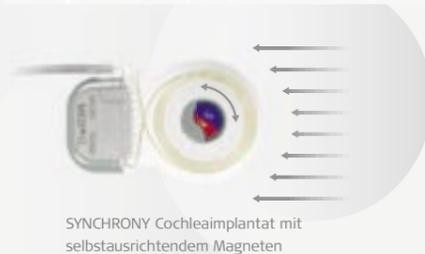


SYNCHRONY Cochleaimplantat

Überlegene MRT-Sicherheit

Das SYNCHRONY Implantat bietet MRT-Sicherheit bis zu 3,0 Tesla ohne Magnetentfernung, da sich der einzigartige Magnet im Gehäuse selbst ausrichten kann.

Das ist die beste MRT-Sicherheit, die ein Implantat derzeit bieten kann.



SYNCHRONY Cochleaimplantat mit selbstausrichtendem Magneten

hearLIFE

MED-EL Niederlassung Wien | Fürstengasse 1 | 1090 Wien | Tel. +43(0)1-317 24 00 | office@at.medel.com | medel.com

medel.com



Im Einklang mit natürlichem Hören

Leben mit dem CI

Als ich sieben Monate alt war, fiel meinen Eltern auf, dass ich auf Geräusche nicht reagierte. Auch an Rasseln, die für Kinder normalerweise sehr anregend sind, fand ich keinen Gefallen. Als eines Tages meiner Mutter der Kochtopf auf den Boden fiel, zuckte ich nicht. Spätestens ab diesem Zeitpunkt war für meine Eltern klar, dass ich schlecht oder nichts höre.

Sofort begaben sie sich auf die Suche nach einem Spezialisten, der mir hier weiterhelfen konnte. Im Alter von 6 Jahren war es soweit: Ich wurde im Mai 1993 in Salzburg von Prof. Albegger am linken Ohr erfolgreich implantiert.

Eine kleine Premiere: Damit war ich die erste Kärntnerin, die in Salzburg implantiert wurde. Danach folgte ein intensives Hör- und Sprachtraining. Ich besuchte die Volksschule, die Hauptschule und schloss das BORG mit Matura erfolgreich ab. Danach beschloss ich, die Akademie für Biomedizinische Analytik zu besuchen.

Doch brach ich nach 5 Monaten das Studium ab, da ich wegen meiner einseitigen CI Versorgung mit dem Lärm der Maschinen im Labor und der Umgebung mit den Studienkollegen nicht umgehen konnte. Nun bin ich seit 2008 in Amt der Kärntner Landesregierung als Verwaltungsassistentin in der Buchhaltung tätig.

Trotz dem erfolgreichen Bildungsweg blieb es mit der einseitigen CI Versorgung im Alltag und vor allem im Berufsleben und in der Kommunikation mit den Kollegen anstrengend.

Bei einem Treffen im Verein Junge Stimme habe ich mich von einer bilateral versorgten Person über eine beidseitige CI-Versorgung aufklären lassen. Ich dachte, es ist nicht zu spät, mich bilateral versorgen zu lassen, denn das Alter spielt keine Rolle. Im August 2011 wurde ich am 2. Ohr implantiert.

In der Zwischenzeit hat die CI-Technologie sich weiter entwickelt, vielleicht führte das dazu, dass ich nach der Anpassung des 2. CI's zum ersten Mal „Töne“ hören konnte, die ich bislang noch nicht kannte. Ich hörte das Ticken der Uhr, das Plätschern des Wassers in einer bislang nicht dagewesenen Intensität. Es war für mich ein sehr gutes Gefühl am 2. Ohr die Schnecke „munter“ zu machen. Nach dem drauffolgenden Einstellungstermin bei Mag. Mair konnte ich abermals mehr Töne wahrnehmen. Fortan trainierte ich zu Hause nur mehr mit dem 2.Ohr.

Mittlerweile kann ich mit zwei CI's nun auch im Störlärm besser verstehen. Natürlich ist das ebenfalls für meinen Lebensgefährten Harald eine große Erleichterung, dass ich ihn besser verstehe. Man braucht für die Übungen natürlich viel

Geduld, auch eine Portion Optimismus gehört dazu.

Kürzlich konnte ich bei einem Einstellungstermin Zahlen richtig heraushören. Es ist für mich eine Aufgabe, täglich neue Erfahrungen zu machen wie ich mich mit dem „neuen“ Ohr entwickle.

Es gibt doch Unterschiede zwischen dem ersten CI, welches ich vor zwanzig Jahren erhalten habe, und dem zweiten CI (Nucleus 5), welches mir vor drei Jahren implantiert wurde.

Ich bin sehr glücklich darüber dass ich jetzt bilateral versorgt bin. Denn jetzt im Alltag und im Berufsleben ist für mich ein „Stück“ leichter geworden. Ich denke, dass ich mit der Zeit mit dem 2. Ohr noch mehr herausholen werde können.

Ich persönlich finde es schade, dass viele Menschen nur einseitig mit dem CI versorgt sind. Es ist wirklich eine große „Stütze“ sich bilateral zu versorgen.

Man merkt vor allem mit steigendem Alter im Alltag große Vorteile daraus. Ich würde schon empfehlen, sich so bald wie möglich mit 2.CI's versorgen zu lassen. Denn es ist nie zu spät.

Ich möchte meine CI's nie mehr missen!



Birgit Spiess
 Beidseitige CI- Trägerin

BIG Frühförderung

Wenn Eltern sich bei unserer Frühförderstelle melden, bringen sie meist einen großen „Rucksack“ an Erfahrungen und Erlebnissen mit. Viele Fragen beschäftigen die Familie. Die Diagnosestellung der Hörschädigung konfrontiert die Familie mit einer Situation, die vielfach für die Eltern neu ist. Die Familie bringt meistens keine Vorerfahrungen mit, an denen sie sich orientieren kann.

In dieser Zeit brauchen Eltern **Beratung und Begleitung**.

Oft hilft gerade am Beginn der Diagnosestellung ein begleiteter **Kontaktaufbau zu anderen betroffenen Eltern**, die die Familie in ihrer Situation gut verstehen und von den eigenen Erlebnissen berichten können.

Ratschläge und gesammelte Erkenntnisse können ausgetauscht und direkt an die Eltern weitergegeben können.

Die Diagnose bringt eine **Menge an terminlichen Verpflichtungen** mit sich. Fortlaufende Untersuchungen und Kontrollen bei verschiedensten Stellen wie Kliniken, Fachärzten, Techniker oder Akustiker stehen am Terminkalender, der sich wenig an den Bedürfnissen des jungen Menschen orientiert....

Interdisziplinäre Frühförderung und Familienbegleitung setzt hier ihren Schwerpunkt an: an der **Beratung und Begleitung der Eltern in dieser Zeit**.

Frühförderung als **pädagogisches Hilfsangebot** steht den Familien als kostenloses Angebot wöchentlich zur Verfügung. Die Frühförderin kommt zu den Eltern nach Hause, um der Familie Anfahrtswege und Zeit zu sparen (**mobile Frühförderung**). Es besteht aber auch die Möglichkeit, das Angebot an der Frühförderstelle **ambulant** zu nutzen.

Förderung und Begleitung **in der vertrauten Umgebung des Kindes** kann sich dabei an den aktuellen Herausforderungen im Alltag der Familie orientieren:

- Was ist gerade Thema zu Hause?
- Welche Informationen brauchen die Eltern?
- Wie kann ich mein Kind unterstützen?

In spielerischer Art und Weise bietet die Frühförderung **Angebote für den Hör- und Sprachaufbau des Kindes** an. Die Eltern sind als Hauptbezugspersonen die wichtigsten Kommunikationspartner für das Kind und werden von der Frühförderin dabei begleitet und beraten.

Ziel ist, ein **natürliches Hör- und Sprachumfeld** mit der Familie (wieder) aufzubauen bzw. den Eltern Sicherheit im sprachfördernden Umgang mit dem Kind zu geben.

Entscheidungen müssen getroffen werden, oft unter dem gefühlten Zeitdruck, alles richtig zu machen und nichts für das Kind und seine Entwicklung zu versäumen.

Hier bietet die Frühförderung Orientierung und unterstützt den Umgang mit vorhandenen Ressourcen. Dabei sollen die Eltern die Eigenverantwortung (wieder) übernehmen und in ihren **Entscheidungen und nächsten Schritten** gefestigt werden.

Die **Zusammenarbeit und der regelmäßige Austausch** der Frühförderung mit den **verschiedenen Fachleuten** wie betreuenden Ärzten, Kliniken, Techniker rund um das Kind ermöglicht eine bandbreite Entwicklungsbeobachtung und Förderbegleitung mit den Eltern.

Interdisziplinäre Frühförderung setzt sich auch als Aufgabe, die Familie bei der **Wahl des geeigneten Krippen-/Kindergartenplatzes** zu unterstützen. Dazu kann die Frühförderin nach Wunsch der Eltern und der Einrichtung beratend mit den Pädagoginnen in Verbindung treten und den Einstieg des Kindes in das neue Lern- und Lebensumfeld fachlich begleiten.

Wir bieten Frühförderung für Familien mit hörbeeinträchtigten, gehörlosen Kindern ab dem Säuglingsalter im Raum Wien und Wien-Umgebung Niederösterreich. Dazu bieten wir gerne ein **unverbindliches Erstinformationssbzw. auch Beratungsgespräch** an.

Eine **Kontaktaufnahme per Telefon oder Mail** genügt, wir melden uns verlässlich zurück. Unsere Frühförderstelle kann jederzeit von den Eltern kontaktiert werden.

Unser Anliegen ist es, Ihnen und Ihrem Kind zu helfen!
Wir freuen uns auf Sie!



Ulrike Berndorfer
Interdisziplinäre Hörfrühförderin
und Familienbegleiterin
Maygasse 25, 1130 Wien
Tel: 0664 559 18 84 (Wir rufen gerne zurück)
fruehfoerderung.BIG@gmx.at
www.big-kids.at

Das Cochlear™ Nucleus® 6 System: Einfach intelligenter in jeder Hörsituation Jetzt auch für alle Träger eines Nucleus 24 Implantates

Unsere Hörumgebung ändert sich ständig: Ob in stürmischer Umgebung, bei Gesprächen in Restaurants oder auf der Straße, das Cochlear Nucleus 6 System mit seiner SCAN Technologie erkennt die Situation und wechselt automatisch die Programme, um in diesen Situationen besser verstehen zu können.

Frau Dipl.-Ing. Sikorska hat das Nucleus 6 System für uns getestet.

Unser Alltag ist geprägt von lauten Geräuschen und Sprache, unsere Umgebung ändert sich ständig. Bei dieser Herausforderung kann das bestmögliche Hörergebnis nur mit einem System erreicht werden, das sich den verschiedenen Umgebungen automatisch-ohne Ihr Zutun anpasst.

Smart Sound iQ besteht aus speziellen Technologien, die eng zusammenarbeiten und ihnen helfen, die Welt des Hörens wieder zu genießen.

Mit dem Cochlear Nucleus 6 System bieten wir ihnen ein modulares System, das Sie an ihre Bedürfnisse anpassen können. Zur Auswahl stehen unterschiedliche Trage-, Design-, Batterie- und Akkuoptionen, die zu jedem Lebensstil passen.



Den Soundprozessor und auch die Akkus gibt es in zwei unterschiedlichen Größen. In der kleinsten Version hat der Soundprozessor eine Länge von 39,1mm.

Diese Version verzichtet auf den Zubehörschluss, da die Nucleus 6 Prozessoren eine intelligentere Vernetzung bieten werden. Sollten sie jedoch bis jetzt gerne ihre Zubehörkabel zum Fernsehen oder Musik hören verwendet haben und darauf in Zukunft nicht verzichten wollen, empfiehlt sich der CP910 mit Zubehörschluss.

Intelligente Vernetzung

Beide Nucleus 6 Soundprozessoren sind für die Wireless-Technologie vorbereitet. Nach einem einfachen Software-Upgrade, das gerade entwickelt wird, können Sie Ihren Soundprozessor mit verschiedenstem Audiozubehör verbinden – ganz ohne Kabel. So können Sie dann Geräte über Bluetooth mit einem Telefonclip verbinden und darüber kabellos Musik hören oder telefonieren. Verpassen Sie durch diese alltagstaugliche Lösung nur mehr Telefonanrufe, wenn sie nicht abheben wollen!

Einfach einstellen und hören

Das Cochlear Nucleus 6 System passt sich automatisch den Hörsituationen an. Wir wissen aber auch, dass Sie die Kontrolle über ihre Höreinstellungen nicht abgeben wollen.

Deswegen bieten wir ihnen 2 Möglichkeiten an:

- **CR210 Bedienhilfe – für die einfache Bedienung**
Die Bedienhilfe ist nicht größer als ein Schlüsselanhänger. Damit können Sie grundlegende Änderungen vornehmen, ohne zum Soundprozessor greifen zu müssen. Zusätzlich zeigt die Bedienhilfe Ihr aktuell eingestelltes Programm und die eingestellte Lautstärke an.

- **CR230 Fernbedienung – fortschrittliche Überwachung des Prozessors**

Die Fernbedienung ist mit umfassenden Funktionen ausgestattet und ermöglicht eine vollständige Kontrolle über ihre Höreinstellungen. Zusätzlich sehen Sie, wie der Soundprozessor funktioniert. Sollten die Batterien im Soundprozessor leer werden, die Spule kaputt sein oder sonstige Fehler auftreten, bekommen Sie über die Fernbedienung eine akustische und optische Warnung.



Der farbige Bildschirm zeigt Ihnen auf einen Blick, welche Höreinstellung gerade aktiv ist.

Frau Dipl.-Ing. Agnieszka Sikorska hat das Nucleus 6 System getestet und wird ein paar Einblicke in ihre Erfahrungen geben.

Ingrid Hauer: Frau Dipl.-Ing. Agnieszka Sikorska, Sie konnten das Nucleus 6 System schon ausprobieren und ich freue mich sehr über die Möglichkeit, Ihnen ein paar Fragen zu dem neuen System stellen zu können. Würden Sie mir etwas über sie erzählen? Wie lange sind Sie schon mit einem Cochlear Implantat versorgt, welchen Prozessor haben Sie bis jetzt verwendet und wie sind Sie auf den neuen Prozessor aufmerksam geworden?

Frau Dipl.-Ing. Agnieszka Sikorska: Als ich drei Monate alt war, erkrankte ich an einer Mittelohrentzündung in deren Folge verlor ich völlig das Gehör. Mit fünf Monaten bekam ich Hörgeräte. Meine Mutter hat damals beschlossen mir Lautsprache beizubringen und mich an eine normale Schule zu schicken. Die harte Arbeit hat sich gelohnt ich absolvierte die Universität in Polen und Österreich. Heute bin ich als Architektin in einem Wiener Architekturbüro tätig. Im Jahr 2006 wurde in der Universitätsklinik in Posen bei mir ein Cochlear Implantat eingesetzt. Danach wurde ich mit einem Nucleus Freedom Sprachprozessor versorgt. Kurz nach der Erstanpassung habe ich meine Diplomprüfung in Polen absolviert und das erste Diplom erhalten, das zweite habe ich an der Technischen Universität Wien zwei Jahre später erhalten. Schon ein paar Monate nach der Erstanpassung wusste ich, dass diese Entscheidung eine der besten meines Lebens war. Es war der Beginn eines neuen Lebensabschnittes für mich. Ich habe zum ersten Mal neue Geräusche wahrgenommen und Vogelgezwitscher gehört. Das ist ein unglaublich schönes Erlebnis. Ich habe die Neuerungen von Cochlear ständig verfolgt. Nach 7 „Freedom“- Jahren habe ich mich entschieden das neue Modell auszuprobieren. Der Impuls für die Änderung war sowohl privater als auch beruflicher Natur. Ich bin Mutter geworden und wollte meinen kleinen Sohn besser verstehen. Zudem sollte der Wiedereinstieg in das berufliche Umfeld erleichtert werden. Ich habe zuerst den Nucleus 5 ein paar Wochen getragen und als Nucleus 6 auf den Markt gekommen ist, wollte ich diesen sofort ausprobieren. Der Nucleus 6 Sprachprozessor hat mich begeistert vor allem mit dem Scan Programm und anderen Anschlussmöglichkeiten, wodurch mein Sprachverständnis sich weiter verbessern konnte. Das elegante Design und die Größe (2 Batterien statt 3), die zu meinem Ohr besser passt, haben mich endgültig überzeugt.

Ingrid Hauer: Ich bin von Ihrem Werdegang beeindruckt. Vielen Dank für den interessanten Einblick in Ihr Leben. In der Umstellungsphase konnten Sie den CP810 und den CP910 ausprobieren. Ich bin sehr gespannt auf Ihre Einschätzung, was waren für Sie die Unterschiede zwischen den beiden Systemen? In welcher Situation wurde Ihnen klar, dass Sie den CP910 haben wollen?

Frau Dipl.-Ing. Agnieszka Sikorska: Beiden Systeme habe ich nacheinander getragen. Wenn es um die Bedienung, die individuellen Programme oder das Aussehen geht, habe ich wenig Unterschied bemerkt. Allerdings wenn es um die Neuigkeiten vom Nucleus 6 geht – hat mich das Scan Programm, wie bereits erwähnt, begeistert. Vom ersten Tag an dem ich Nucleus 6 bekommen habe, wusste ich, dass es ideal zu mir und meiner Persönlichkeit passt. Mit dem Scan Programm habe ich die U-Bahndurchsagen sehr deutlich gehört und verstanden ohne mich darauf einzustellen. Mit Freedom und Nucleus 5 habe ich das nicht erlebt. Ich bin eine sehr aktive Person und ändere ständig die Umgebung, mit dem Nucleus 5 und auch früher mit dem Freedom fiel es mir schwerer Situationen verfolgen zu können. Die Programme ständig manuell zu ändern, um mich den wechselnden Umgebungen besser anzupassen, war anstrengend. Mit dem Scan Programm vom Nucleus 6 wurde dieses Problem fast gelöst – und das hat es mir angetan. Wenn die „Ruhepausen“ kommen z. B. am Wochenende – nutze ich die anderen Programme, die ich manuell verwalte. Für die anderen Tage ist der Scan Programm für mich perfekt. Jetzt bin ich gespannt auf die Wireless Funktion...

Ingrid Hauer: Was waren die Voraussetzungen für die Bewilligung des Nucleus 6 Prozessors bei Ihrer Krankenkasse?

Frau Dipl.-Ing. Agnieszka Sikorska Vor allem die Hörtestergebnisse mit dem alten (Freedom) und neuem (Nucleus 6) Prozessor. Mit dem neuen Sprachprozessor ist mein Sprachverständnis um 20% besser. Während der Umstellungsphase musste ich auch 10 Stunden bei einer Logopädin absolvieren.

Ingrid Hauer: Gibt es einen Vorschlag für die Zukunft, was Sie sich von einem Nucleus 7 Soundprozessor wünschen?

Frau Dipl.-Ing. Agnieszka Sikorska: Ja, die Erweiterung des Scan Programmes damit noch mehr alltäglichen Situationen erkannt werden und das zukünftige Sprachprozessoren noch kleiner werden. Auch die Leistungsdauer der Batterien sollte noch besser werden.

Vielen Dank für das interessante Gespräch und die Einblicke in Ihr Leben. Ich wünsche Ihnen viel Erfolg bei Ihren zukünftigen Projekten und viel Spaß mit Ihrem Sohn.

Einfach intelligenter

in jeder Hörsituation



Dipl. Ing. Ingrid Hauer
Clinical Technical Spezialist
Cochlear Deutschland GmbH & Co. KG
Karl-Wiechert-Allee 76A, D-30625 Hannover
www.cochlear.com

Ob beim Gespräch in geselliger Runde, bei der Arbeit, bei Outdoor-Aktivitäten oder beim Genießen Ihrer Lieblingsmusik – verlassen Sie sich dank SmartSound® iQ in jeder Situation auf ein optimales Hörerlebnis. Entdecken Sie das weltweit intelligenteste und vollautomatische Soundmanagement-System im neuen Cochlear™ Nucleus® 6 System!

www.cochlear.com



AquaCase: Advanced Bionics präsentiert ersten wasserdichten Begleiter für Cochlea-Implantat Träger

Actionreiches Leben, sportliche Ambitionen oder Sommerurlaub am Meer? Revolutionäres Zubehör für das Naída CI macht es möglich.



Damit ist das AquaCase nicht nur die ideale Lösung fürs Schwimmen, Sporteln und Spielen im Matsch, sondern bietet einen effektiven Schutz für das Hightech-Gerät Naída CI, wenn es hoch hergeht.

Optimales Hören auch in actionreichen Momenten

Eine Mountainbiketour, Wandern in den Bergen oder ein Skiurlaub: Das robuste AquaCase sorgt für erlebnisreiche Momente bei allen Wetterverhältnissen – und ein sicheres Gefühl, weil der Träger in jeder Lebenslage gut hören kann. „Die CI-Technologie hat in den letzten Jahren Unvorstellbares geschafft: Gehör-lose Kinder oder ertaubte Erwachsene können wieder hören und das Leben im Alltag in vollen Zügen genießen.“

Mit dem AquaCase haben wir nun auch die letzte Hürde genommen: das Hören im Wasser und bei schweißtreibenden Aktivitäten. Damit sind wir unserem Ziel ein großes Stück näher gekommen: CI-Trägern in jeder Lebenslage – sei es nun beim Sport oder dem Urlaub am Meer – uneingeschränktes Hören zu ermöglichen“, so Hansjürg Emch, Präsident von Advanced Bionics.

Fellbach, Deutschland (26.05.2014) – Tauchen, Schnorcheln oder Rafting Tour: Dies war bisher für Cochlea-Implantat (CI)-Träger, die einen Hinter-dem-Ohr-Prozessor tragen, kaum denkbar. Sie mussten diesen bisher immer abnehmen, bevor sie ins Wasser gingen – und konnten dann nichts mehr hören!

Damit macht das AquaCase Schluss: Der Sprachprozessor wird einfach in einem kleinen, leichten Gehäuse wasserdicht verstaut. Zusammen mit dem AquaMic, dem ein-zigen wasserdichten Überträger und Mikrofon auf dem CI-Markt, sorgt es für eine Revolution: Träger des Naída CI Q70 können im und selbst unter Wasser entspannt hören.

Sich in die Wellen stürzen und trotzdem gut hören? Wer ein Naída CI trägt, muss dank des neuen AquaCase von Advanced Bionics nicht mehr darauf verzichten. Möglich macht es das neue AquaCase, ein leichtes, hochwertiges und dabei robustes Gehäuse, in dem der Prozessor wasserdicht verstaut wird.

Ein Silikonring sorgt dafür, dass Wasser, Schmutz und Staub nicht eindringen können. In Kombination mit dem AquaMic, dem einzigen vollständig wasserkompatiblen Überträger und Mikrofon, können CI-Träger auf, im und unter Wasser problemlos hören.

Das AquaCase kann flexibel getragen werden: an einem Clip, einem Armband oder einem Trageband, das in zwei verschiedenen Längen erhältlich ist. So passt sich das stylische Zubehör für das Naída CI Q70 den Vorlieben seines Trägers an und macht jedes Abenteuer mit.



Auch Holger Brüggemann, Vater des 11-jährigen Julius Jung, der mit dem Naída CI Q70 versorgt ist, sieht das AquaCase als eine Bereicherung für seinen Sohn: „Julius ist ein abenteuerlustiger und sportlicher Junge, und genau daran passt sich das AquaCase an: Egal, ob Julius im Matsch Fußball spielt oder tauchen geht, es ist robust und lässt weder Schmutz noch Wasser eindringen. Bisher musste Julius, wenn er ins Wasser wollte, immer

seinen Sprachprozessor ablegen und konnte dann nichts mehr hören. Das war vor allem im Schwimmunterricht schwierig: Der Lehrer konnte nur über Bildkarten mit Julius kommunizieren. Das AquaCase hat nicht nur dieses Problem gelöst, sondern gibt auch uns als Eltern ein sicheres Gefühl: Da er jetzt auch im Wasser hört, kann er erstmals reagieren, wenn jemand nach ihm ruft.“

Die Vorteile des AquaCase im Überblick:

- Wasserdicht
- Schmutzresistent
- Wetterfest
- Klein & leicht
- Geht nicht unter
- Unbegrenzt wieder verwendbar
- Mit AquaMic nutzbar
- Effektiver Schutz des Naída CI

Auch wenn es im Meer einmal stürmisch zugeht, muss sich der Träger nicht sorgen, den Prozessor zu verlieren. Dank eines speziellen Sicherheitsverschlusses öffnet sich das AquaCase nicht ungewollt. Selbst wenn es sich einmal vom Clip oder Arm- oder Trageband löst, geht das leichte AquaCase nicht unter, sondern schwimmt an der Oberfläche. Es kann unbegrenzt oft genutzt werden – und ist ein treuer Begleiter für ein actionreiches Leben!

Der Launch des neuen AquaCase lohnt sich für alle, denn bald gibt es etwas zu gewinnen! Um auf dem Laufenden zu bleiben, besucht regelmäßig die Facebook Seite von Advanced Bionics:

<https://www.facebook.com/AdvancedBionics>

- Das AquaCase in Action: <http://bit.ly/1IZTWAB>
- Julius Jung Geschichte im Video: <http://goo.gl/KNaXRv>



Über Advanced Bionics

Advanced Bionics (AB) ist eines der weltweit führenden Unternehmen in der Entwicklung von innovativen Cochlea-Implantaten. Das Unternehmen wurde 1993 gegründet und ist seit 2009 ein Tochterunternehmen der Sonova Gruppe.

AB entwickelt moderne CI-Technologien für Menschen mit hochgradigem bis resthörigem Hörverlust. Durch die kontinuierliche Weiterentwicklung der noch jungen CI-Technologie gewährleistet das Unternehmen den Anwendern ein besseres Sprachverstehen und einen natürlicheren Klang.

Ein Team aus Ingenieuren und Audiologen, ca. 800 weltweit, arbeitet in über 50 Ländern mit Begeisterung und Engagement daran, die Erfolgsgeschichte von AB fortzuführen und neue hochqualitative, innovative CI-Produkte zu entwickeln.

Mehr über Advanced Bionics und seine innovative CI-Technologie: <http://www.advancedbionics.com>

BEA (Bionic Ear Association) – Hören und gehört werden Jedes Jahr ertauben in Deutschland ca. 5.240 Erwachsene durch Unfälle, Entzündungen oder Erkrankungen. Etwa 245 Kinder erfahren jährlich bis zum 18. Lebensjahr eine massive Hörverschlechterung bis hin zur hochgradigen Schwerhörigkeit.

Advanced Bionics hat sich zum Ziel gesetzt, diesen Menschen wieder zu mehr Lebensqualität zu verhelfen. Vor diesem Hintergrund hat AB die Bionic Ear Association (BEA) ins Leben gerufen.

Das Netzwerk aus Experten und langjährigen CI-Trägern, die für fachliche Fragen und als Mentoren zur Verfügung stehen, bietet Betroffenen und deren Familien eine kompetente Begleitung auf dem Weg zum eigenen CI.

Auf www.hoerweg.de teilen CI-Träger ihre persönlichen Erfahrungen und informieren neue CI-Träger und Menschen, die ein CI für sich oder einen Angehörigen erwägen.

Ein persönlicher Austausch zwischen Mentor und CI-Interessent findet über die Plattform „Kontakt zu Mentoren“ (<http://apps.advancedbionics.com/CTM/DE>) statt.



Advanced Bionics BSKOM

Lars Pohl

E-Mail: Lars.Pohl@advancedbionics.com

BSKOM

Eva Birle / Maren Pudimat

birle@bskom.de / pudimat@bskom.de

Tel.: +49 89 13 95 78 27 11

Im Zeichen der Zukunft

Unter diesem Motto präsentierte MED-EL seine neuen und innovativen Produkte beim kürzlich in Gmunden stattgefundenen österreichischen HNO-Kongress.

Die Produktpalette von MED-EL umfasst ein umfangreiches Angebot an Implantat-Typen, angefangen vom führenden Cochlea Implantat – weltweit das einzige System mit Feinstruktur-Kodierung und langer Elektrode zur Nutzung der gesamten neuronalen Struktur - über das EAS-System, das Nutzer mit funktionsfähigem Tieftonhören elektrisch-akustische Stimulation bietet (20 Jahre nach der Einführung des weltweit ersten Prozessors zur kombinierten Stimulation durch MED-EL, ist EAS beim Sonnet bereits in 3. Generation erhältlich), und Hirnstamm-Implantat für Patienten, bei denen der Hörnerv nicht mehr arbeitet, bis zum aktiven Mittelohrimplantat Vibrant-Soundbridge, das an die Strukturen des Mittelohrs ankoppelt und das funktionsfähige Innenohr nützt.

Eine Brücke zum Hören



Die neuartigste Implantattypen im Portfolio stellt die Bonebridge dar, das weltweit einzige aktive knochenverankerte Hörimplantat. Bei herkömmlichen Knochenleitungs-Hörhilfen vibriert der Prozessor und diese Vibrationen werden entweder durch die Haut auf den Knochen übertragen (Knochenleitungshörgeräte oder bei Implantaten mittels Magnetkraft) oder über mechanische Verbindung (Schraube, Schnappverschluss) unter die Haut gebracht. Die transkutane Übertragung der Bonebridge durch die geschlossene Haut kann bei reduziertem Infektionsrisiko und damit geringster Komplikationsrate übertragen. Der vibrierende Teil ist mit implantiert und arbeitet ohne dass durch die Filterwirkung der Haut die Vibrationen gedämpft würde – hier profitiert die Bonebridge von den langjährigen Erfahrungen von MED-EL mit transkutanen High-Tech Implantat-Systemen (CI, EAS, ABI, MEI).

Bei der Bonebridge wird nur der runde Prozessor auf der Haut getragen, der auch ganz einfach und unkompliziert zu bedienen ist. Geeignet ist die Bonebridge vor allem für Menschen, die unter einer Schalleitungsschwerhörigkeit leiden, wie sie beispielsweise bei Fehlbildung des Außenohrs oder in Folge von Erkrankungen des Mittelohrs

aufreten kann, die aber mittels konventioneller Hörgeräte nicht zufriedenstellend versorgt werden können. Die Klinik der Kreuzschwestern in Wels stellte am HNO-Kongress aber auch eine Studie vor, dass bei zusätzlichen Indikationskriterien die Bonebridge auch bei einseitig Ertaubten zum optimalen Hörerfolg führen kann.

SYNCHRON mit der Natur

Die bevorzugte apparative Versorgung für einseitig Gehörlose stellt aber meist das Cochlea Implantat dar. Die CI-Systeme von MED-EL können natürlichen Höreindruck weitgehend nachbilden, sodass bereits 2013 MED-EL Cochlea Implantate als erstes CI-System weltweit die Zulassung für die Implantation bei einseitiger Gehörlosigkeit erhalten haben!



Auch bei CIs konnte MED-EL am Kongress mit einer Neuvorstellung glänzen: Das innovative Synchrony besteht aus dem Synchrony Implantat und wahlweise dem Sonnet HdO-Prozessor oder dem weltweit einzigartigen Button-Prozessor für CI-Systeme RONDO®. Synchrony basiert auf der bewährten Triformens-Strategie: Finehearing-Signalverarbeitung, Structure Preservation zum Erhalt der sensiblen Strukturen in der Hörschnecke und Complete Cochlear Coverage.

Das Implantat selbst kombiniert dazu die gewohnte Elektrodenauswahl mit auch langen, atraumatischen Elektroden für volles Klangerlebnis bei optimalem Gehörhalt, sowie das besonders sichere Pin-Design von MED-EL mit der völlig neuen und weltweit höchste MRI-Kompatibilität bei CIs und einem optional entfernbaren Magnet für noch schärfere diagnostische Bilder im Schädelbereich. DI Ewald Thurner, Area Manager MED-EL Wien, sieht das Synchrony Cochlea-Implantatsystems als einen weiteren Meilenstein in der Unternehmensgeschichte: „In den letzten Jahren konnten wir kontinuierlich neue Innovationen auf den Markt bringen. Das CI ist ein lebenslanger Begleiter. Neben der chirurgischen Struktur- und Hörerhaltung, ist die technische Weiterentwicklung unserer Hörimplantatsysteme oberste Prämisse bei MED-EL; dementsprechend gehört es dazu, neue Maßstäbe zu setzen. Ein Cochlea-Implantat, das man selbst bei einem hochauflösenden MRT Scan von bis zu 3 Tesla nicht herausnehmen muss, ist eine absolute Weltneuheit.“

Bei beiden Prozessoren garantieren etablierte Funktionen wie Automatic Sound Management, das automatisch für die optimale Klangerfassung in unterschiedlichen Umgebungen sorgt, und FineHearingTM, das ein möglichst detailliertes Klangerlebnis erlaubt, gewohnt leistungsstarke und

verlässliche Signalverarbeitung.



Der Sonnet glänzt zusätzlich mit innovativer Schallverarbeitung aus der Welt der Hörgeräte, wie Richtmikrofon und Störschallunterdrückung, und das alles verpackt in erfrischendem Design. Dass die EAS-Funktion für alle selbstverständlich inkludiert und bei Bedarf jederzeit zuschaltbar ist, versteht sich von selbst.

So kann man sagen, dass MED-EL für jeden Hörverlust, der nicht zufriedenstellend mit konventionellen Hörgeräten ausgeglichen werden kann, eine geeignete implantierbare Lösung anbietet. MED-EL ist also quasi eine Firma für alle...

MED-EL – eine runde Sache

...und die Prozessoren von MED-EL sind im wahrsten Sinn eine runde Sache: Seit April 2013 steht der CI-Prozessor RONDO® allen MED-EL Nutzern in Alternative zum bewährten HdO-Gerät zur Verfügung. Dr. Ingeborg Hochmair, CEO von MED-EL zeigt sich begeistert: „Wir freuen uns sehr, unseren Kunden mit dem RONDO® eine völlig neue Kategorie an Audioprozessoren für Cochlea-Implantate vorstellen zu können. Erstmals bleibt das Ohr des CI-Trägers frei, was diesem eine völlig neue Dimension hinsichtlich Tragekomfort und Flexibilität eröffnet.“ Zum unauffälligen Erscheinungsbild des RONDO® schildert ein Nutzer lachend von einem Nachstermin, bei dem er im Warteraum eine andere CI-Nutzerin ein Gespräch begann mit den Worten: „Denken sie auch daran, sich implantieren zu lassen?“ Diskretere kann CI nicht sein...



Das innovative Design des Prozessors basiert auf langjährig bewährten Technologien von MED-EL – neu hinzu kam das WaterWear, ein hauchdünner Überzug, welcher den RONDO® wasserfest macht. „Nun können unsere RONDO® Nutzer fortfahren bestens zu hören, während sie schwimmen und anderen Wassersport genießen“, sagt Helmut Bosetti, Senior Product Manager bei MED-EL.

Kooperation und Kompatibilität

Hören ist immer noch der einzige menschliche Sinn, der durch ein technisches Implantat nachgebildet werden kann.



Der Hörerfolg hängt aber nicht alleine vom Hörsystem ab. MED-EL achtet auch auf Kompatibilität zu Hilfs-mitteln möglichst aller Hersteller. Bei allen MED-EL CI-Prozessoren steht ein normgemäßer Induktionseingang zur Verfügung.

Der Sonnet kann mit allen Audio-Systemen mit CE-Zeichen direkt mit Kabel verbunden werden und Konnektivität zu Bluetooth ist vorbereitet, auch Infrarot ist mittels handelsüblicher Zusatzgeräte möglich. MED-EL bietet bei seinen Systemen normgemäße Zugänge, damit dem Kunden die freie Wahl aller am Markt verfügbaren, den Vorschriften und Norm entsprechenden Systeme offen lässt! Individuelle Präferenzen sollen allen unseren Kunden möglich sein und bleiben.

Ausgezeichnete Form und Funktionalität

Individuell ist aber auch der persönliche Geschmack. Farbe und Design können die Tragefreude stark beeinflussen, sind modeabhängig und ändern sich mit der persönlichen Entwicklung besonders bei Kindern sehr stark. Mittels moderner Vinylfolien können Audio Prozessoren und FineTuner von MED-EL CI-Systemen individuell gestaltet werden, so dass die Geräte in der vom Kunden gewünschten Art gestaltet und zu angesagten Einzelstücken gemacht werden können.



Im Hause MED-EL arbeitet man Design-bewusst – was dem Unternehmen neben zahlreichen wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Ehrungen auch den Red Dot Design-Award eingebracht hat. An Auszeichnungen mangelt es MED-EL also nicht, doch unsere größte Auszeichnung ist die Zufriedenheit unserer Kunden!

MED-EL

MED-EL Wien
Fürstengasse 1, 1090 Wien
Tel.: +43 (0)1 317 2400
Fax: +43 (0)1 317 2400 14
E-Mail: office@at.medel.com
www.medel.com



Treffen Sie uns persönlich

Jubiläumsfest
10 Jahre CI-Selbsthilfe
18. Oktober 2014
Kulturzentrum Neufeld
an der Leitha

AB - Cochlea Implantat
Reha-Informationstag
28. November 2014
in St. Pölten

AQUACASE™

von Advanced Bionics

Erlebe Deine Abenteuer!

bei jedem Wetter, jederzeit

Dank des neuen **AquaCase Zubehörs** und dem AquaMic™, dem ersten wasserdichten Überträger und Mikrofon, können Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die mit AB versorgt sind, jetzt bei allen Abenteuern das Hören mit dem Naída CI genießen.



facebook.com/AdvancedBionics



youtube.com/AdvancedBionics

Advanced Bionics GmbH • Max-Eyth-Str. 20 • 70736 Fellbach-Oeffingen • Deutschland
Service: +49 711 51070-577 • Fax: +49 711 51070-571 • info@advancedbionics.de

027-M364-01
©2014 Advanced Bionics AG und Tochtergesellschaften. Alle Rechte vorbehalten.



Fluss & See



Meer



Schwimmbad



Regen & Feuchtigkeit



Baden & Duschen



Staub & Schmutz



Schweiß

ÖCIG-Jugend Berichte 2014



?????? 3 Aktivitäten heuer
??????
??????



ÖCIG-Youth Wintersportwoche

Heuer fanden die ersten Ski-ferien ohne präsidentenschaftlicher Aufsicht in Lunz am See statt.

12 Mitglieder der ÖCIG Jugend führen vom 28.2. bis 2.3.2014 ins schöne Ötscherland und genossen ein tolles Wochenende mit Schnee, Apres Ski und Lagerfeuerstimmung. Freitag Morgen ging es los, die Unterkunft wurde bezogen und das erste Skigebiet unsicher gemacht. Abends heizten wir den Griller vor dem Haus an und genossen die Lagerfeuerstimmung bei kalter Winterluft. Am Samstag nach einem ausgiebigen Frühstück, wurden die Autos gepackt und der Berg erklimmen. Den tollen Skitag ließen wir bei einem Abendessen in Pierre's Pizzeria ausklingen – tolle Pizzen, interessante Belagskombinationen und für alle Bierfans ein reines Paradies! ;) Am Sonntag hieß es dann leider Abschied nehmen – die Taschen wurden gepackt und einige Mitglieder bereits bei unserer Unterkunft verabschiedet. Der harte Kern der Runde ließ sich die schönen Skistunden aber nicht nehmen und hielt bis Betriebsschluss durch. Beim Apres-Ski hieß es aber auch dann für uns Abschied nehmen...

Kurz gesagt: Schön war's, es hat uns sehr gefreut!



ÖCIG-Youth Lagerfeuerwochenende

Im Juli wars wieder soweit
Auf zur Grillerei nach Hochgschaid
wie im letzten Jahre schon
Wird's langsam hier zur Tradition.

Die präsidentenschaftliche Residenz
Als ÖCIG youth ihr eh schon kennt
Mit Pool und allem drum und dran
Man dort ja sehr schön feiern kann.

zum Richten unsrer Grillerei
kam manches Mitglied schnell herbei
Zwar war die Gruppe eher klein,
Spaß brachten wir doch trotzdem rein

Den Salat im großen Kübel
Nahm man uns dann doch nicht übel
Weil doch wirklich selbstgemacht
Tja wer hätte das gedacht!

Vor der großen Schlemmerei
Holten wir das Zelt herbei
Schnell ausgepackt und aufgestellt
Und fest verschnürt damit's gut hält.

Am Griller saß der Chef persönlich
Nutzte die Zeit mit uns sehr fröhlich
sprachen über dies und das
und machten auch so manchen Spaß

Nach dem Essen saß man dann
Am Feuerchen und dachte dran
Marshmallows am Stock zu grillen
Und gemeinsam hier zu chillen

Es wurde spät, das Bierfass leer
Ab ins Pool da geht noch mehr
Wir tanzten, lachten, hatten Spaß
Der Abend war für alle was

Der nächste Morgen war ein Graus
Wir mussten aus den Zelten raus
Das Frühstück schmeckte äußerst gut
und tat auch wehem Kopfe gut.

Es war lustig und sehr fein
Ich ende mit bekanntem Reim
„Heute ist nicht aller Tage,
wir kommen wieder, keine Frage!“



ÖCIG-Youth Wanderung

Am letzten Wochenende im September
erklomm die ÖCIG-Jugend den Dachstein.

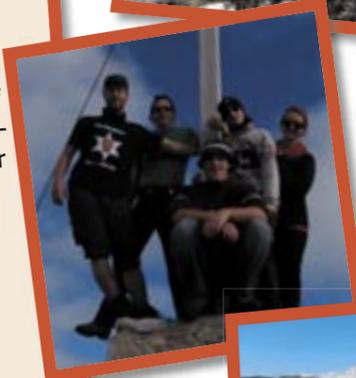
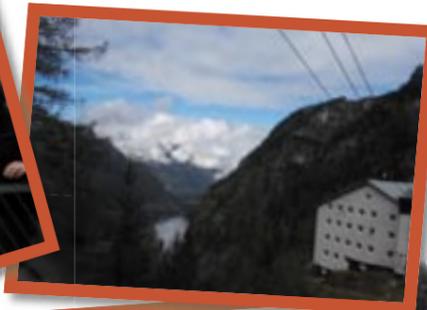
Am Samstagmorgen trafen wir uns im ÖCIG Jugend- Hauptquartier, räumten die Autos ein und machten uns auf den Weg. In Obertraun angekommen bestiegen wir voll bepackt die Seilbahn und fuhren auf den 2100m hohen Krippenstein. Dort stärkten wir uns für die Wanderung und ließen den gewaltigen Ausblick auf uns wirken. Frisch gestärkt machten wir uns auf den Weg zur Aussichtsplattform „5fingers“ – dort konnten wir einige Paragleiter beim Absprung beobachten. Auch die Welterbe Spirale besuchten wir und machten ein klassisches „Selfie“. Auf unserem weiteren Weg kreuzten wir die Eishöhlen, die von uns erforscht wurden. Weiter ging es zum Dachstein-Hai, ein Aussichtspunkt der etwas anderen Art, der mit einem wunderbaren Blick über die Berglandschaft lockt. Danach wanderten wir gemütlich zum Heilbronner Kreuz. Hier legten wir eine weitere Pause ein und genossen den Ausblick und die Stille....

Nach gefühlten Stunden kamen wir abends in unserer Hütte an und genossen gemeinsam das wohlverdiente Bier und die letzten Sonnenstrahlen des Tages. Nach einem ausgezeichneten Abendessen zückten wir die UNO- Karten und ließen den Abend gemütlich mit einem Spielchen ausklingen. Am nächsten Morgen stärkten wir uns mit einem guten Frühstück, packten die Rucksäcke und machten uns auf den Weg zurück. Um das Wandern ein bisschen spannender zu machen, wählten wir eine Abkürzung. Laut Hüttenwirtin sei es überhaupt kein Problem diese zu bewältigen. Aber einige von uns kamen beim Erklimmen der meterhohen Felswände dann doch an ihre körperlichen Grenzen. Die Strapazen wurden aber mit dem Ausblick auf einen etwas entlegenen See gemildert. Einige Berggipfel und steile Felswände später trafen wir auf dem Hauptweg ein. Mit der Seilbahn ging es wieder zurück ins Tal, ein Bergabstieg war keine Option mehr.

An diesem Wochenende hatten wir eine Reihe von Emotionen durchlebt, von Freude, Entspannung bis hin zu Überforderung war alles dabei. Selbst die technischen Handicaps konnten uns nicht stoppen. Es war ein tolles Wochenende und eine schöne Erfahrung für alle.

Programmorschau 2015 für ÖCIG-YOUTH

Wir haben ein tolles Programm für euch: ÖCIG-Jugend-Schiwochenende (siehe nächste Seite)!
Weitere Aktivitäts-Programme: Genaue Informationen findet ihr in Kürze auf der Homepage www.oecig.at und auf unserer Facebook-Seite! Wie jedes Jahr bekommen Mitglieder super Angebote!



Liebe Winterfreaks!

Aufgrund des großen Erfolgs im letzten Jahr verbringt die ÖCIG-Jugend auch heuer wieder ein tolles gemeinsames Skiwochenende, diesmal auf der schönen Planneralm in der Steiermark!



Vom 9. bis 11. Jänner 2015 nächtigen wir in den dortigen „HOLZBOXEN“ (www.holzboxen-planneralm.at).

Für einige Hochmotivierte unter uns gibt es sogar die Möglichkeit, bereits einen Tag früher, nämlich am 8. Jänner 2015 loszulegen!

Neben Schifahren und Snowboarden gibt es auch die Möglichkeit, unsere Kondition je nach Interesse beim Langlaufen, Skitourengehen und Winterwandern zu beweisen! Für das Abendprogramm haben wir uns ebenfalls etwas einfallen lassen: Mit dem Runterrasen auf der Nachtrodelbahn sowie dem Abräumen auf der Kegelbahn ist für Stimmung gesorgt.

Wo:
HOLZBOXEN-Planneralm
Planneralm 38
8953 Donnersbach

Preise:
Kosten der Appartements:

Max. € 30,-/pro Person und Nächtigung (abhängig von der TeilnehmerInnenanzahl). Dies inkludiert bereits Ortstaxe, Endreinigung und Benützungsmöglichkeit der hauseigenen Sauna.

Für ÖCIG-Mitglieder übernimmt der Verein einen Teil der Nächtigungskosten.

Kosten der Liftkarten:

- 1-Tageskarten: € 36,- (€ 32,- mit Behindertenausweis)
- 2-Tageskarten: € 71,60 (€ 64,50 mit Behindertenausweis)
- 3-Tageskarten: € 103,- (€ 93,- mit Behindertenausweis)

Selbst nachzulesen unter: www.planneralm.at/tarife.html
→ **Liftkarten sind selbst zu organisieren!!!**

Anreise & Heimfahrt:

Wir bitten Euch, die Anreise/Mitfahrgelegenheiten selbst zu organisieren.

Achtung:

Mindestalter 18 Jahre!
Da die Holzboxen sehr begehrt sind, gibt es heuer eine begrenzte TeilnehmerInnenanzahl.
Daher gilt: **Schnell reservieren, spätestens jedoch bis 7. Dezember 2014!**

Anmeldung:

Bitte gebt auch an, ob ihr am 8. Jänner (Donnerstag) oder 9. Jänner 2015 (Freitag) kommt!

Reservierungen bitte bis **7. Dezember 2014** verbindlich an: l.ertl@oecig.at

Auf Euer Kommen freut sich

Ihr -Team

